

Wie gross sind Gewalt und Hass gegen queere Menschen im Kanton?

Queere Menschen werden bis heute Opfer von Gewalt und Diskriminierung. Handlungsbedarf besteht noch immer.

Vanessa Varisco

Anfeindungen gegen queere Menschen: Homo-, Bi- und Transsexuelle werden bis heute immer wieder Opfer von Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung. Diese Woche, am 17. Mai, wurde deshalb der internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie respektive -feindlichkeit begangen. Denn erst am 17. Mai 1990 hatte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten gestrichen. Diesen Tag nahm die Zuger SP-Fraktion zum Anlass, der Regierung Fragen zur Situation queerer Menschen im Kanton zu stellen. Sie reichte die Interpellation «Umgang mit Diskriminierung von und Gewalt gegen sexuell-orientierte und geschlechtliche Minderheiten – Haltung zu zeigen, ist gut. Griffige Massnahmen und ein kantonaler Aktionsplan sind besser» ein.

Das Thema betrifft viele, zeigt sich die Fraktion überzeugt. «Es geht um viele Menschen, die bis heute Diskriminierung, Hass und Gewalt erfahren haben oder verleugnet werden – weil ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht gewissen gesellschaftlichen Vorstellungen und Idealen entsprechen.» Der Be-



Die Regenbogenflagge – Symbol für Vielfalt und Diversity.

Bild: Christian H. Hildebrand (21. August 2021)

richterstattung von SRF am 17. Mai konnte entnommen werden, dass die LGBT+-Helpline in der Schweiz allein 2021 insgesamt 92 Hassübergriffe verzeichnete. Das entspreche im Schnitt zwei Fällen pro Woche, was einer Zunahme von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeute. Die

SP findet: «Dagegen gilt es einzustehen, auch in Zug.»

Grundsätzlich dreht sich in der Interpellation alles um die übergeordneten Fragen, ob man im Kanton Zug von Diskriminierung und/oder Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer Sexualität weiss und wie man dem

vorbeugen könnte. So will die SP konkret wissen, inwiefern die Regierung und Verwaltung oder private Stellen Kenntnis von Gewaltopfern oder Diskriminierung aufgrund von Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie haben? Ein weiteres wichtiges Organ gegen solche Gewalt ist die Poli-

zei. Die Interpellanten wollen ausgeführt haben, inwiefern die Zuger Polizei diese Diskriminierung und solche Übergriffe erfasst? Ausserdem: «Welche Überlegungen liegen der bestehenden Praxis zum Erfassen und Melden zugrunde?» Die Interpellanten wollen ausserdem wissen, ob bei der Ausarbeitung von Massnahmen gegen Gewalt Expertinnen und Experten oder zivilgesellschaftliche Organisationen einbezogen werden? Wenn es um die zivilgesellschaftlichen Organisationen geht, will die SP ausserdem weiter ausgeführt haben, ob der Regierungsrat jene unterstützt – und wenn ja, mit welchen Mitteln.

Gibt es Defizite in der Opferhilfe?

Um Hass und Gewalt vorzubeugen, können der Erfahrung nach verschiedene Massnahmen ergriffen werden. Sieht der Regierungsrat Defizite etwa in Bildung und Aufklärung, Beratung und psychologische Betreuung oder Prävention? Oder in Opferhilfe und Antidiskriminierung im Allgemeinen? Ausserdem stellt sich für die SP-Fraktion die Frage, falls man Defizite erkennen, wie der Regierungsrat diese beheben wolle und die Dringlichkeit werde. Anders gesagt: «Welche Prioritäten setzt er?»

Steinhausen analysiert Löhne der Mitarbeitenden

Untersucht wurden die Löhne von einem externen Wirtschaftsprüfer. Das Resultat sei erfreulich.

Das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Mann und Frau wurde revidiert und ist seit dem 1. Juli 2020 in Kraft. Dieses schreibt vor, dass Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden eine betriebsinterne Lohnvergleichsanalyse vornehmen und diese von einer unabhängigen Stelle überprüfen lassen müssen.

Das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau hat ein Analysewerkzeug entwickelt, das auch für die Lohnvergleichsanalyse der Gemeinde Steinhausen zur Anwendung gekommen ist. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben bis 30. Juni 2023 Zeit, die Angestellten über das Ergebnis der ersten Analyse zu informieren.

In die Analyse sind die Löhne des Referenzmonats Februar 2021 (während der Berichtsperiode 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) von 321 Mitarbeitenden (230 Frauen und 91 Männer) eingeflossen. Die Lohnvergleichsanalyse zeigt laut Meldung der Gemeinde, dass sich die Durchschnittslöhne von Frauen und Männern leicht unterschei-



Bezüglich Lohnvergleich Mann-Frau steht die Gemeinde Steinhausen recht gut da. Archivbild: Zuger Zeitung

den. Unter Berücksichtigung der Unterschiede in den Qualifikationsmerkmalen und den arbeitsplatzbezogenen Merkmalen verdienen Frauen 2,3 Prozent weniger.

Die verbleibende, weder durch Unterschiede in den persönlichen Qualifikationsmerkmalen noch durch arbeitsplatzbezogene Merkmale, zu erklärende Lohn Differenz ist statistisch nicht signifikant von null zu unterscheiden. Dies bedeutet, dass zwischen Frauen und Männern gemäss Stan-

dard-Analysemodell keine statistisch gesicherte unerklärte Lohn Differenz im engeren Sinne besteht. Dies bestätigt der unabhängige Wirtschaftsprüfer, welcher die Steinhauser Lohnvergleichsanalyse untersucht und geprüft hat.

Die Gemeindeverwaltung Steinhausen weist laut Mitteilung ein gutes Ergebnis aus, bei welchem ausserdem alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Die Lohn Gleichheit zwischen Mann und Frau ist nachweislich bestätigt. (haz)

Flimmerpause an den Rischer Schulen

In Risch die war die fünfte «Flimmerpause», während der die Bildschirmzeit reduziert wird.

Bereits vor der offiziellen Flimmerpausenwoche, nämlich vom 30. Mai bis zum 5. Juni, reflektieren Schulklassen und Familien der Gemeinde Risch ihren Medienkonsum und reduzieren diesen laut Mitteilung der Gesundheitsdirektion bewusst zu Gunsten von analogen Tätigkeiten in Schule und Freizeit.

Rund 300 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Primarklasse freuen sich auf ihre Flimmerpause. Diese beschäftigen sich im Schulzimmer bereits seit einigen Wochen mit dem Medienkonsum.

Gewonnene Zeit sinnvoll nutzen

Lehrpersonen setzen während der Flimmerpausenwoche möglichst auf eine analoge Schulwoche, stärken die Kompetenzen und das Wissen im Umgang mit digitalen Medien und animieren die Kinder und Jugendlichen auch zu bildschirmfreien Freizeitaktivitäten. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, sich mit ihrem persönlichen Umgang mit digitalen Medien aus-

einanderzusetzen. Um die «neu gewonnene» Zeit sinnvoll zu nutzen und allenfalls neue Aktivitäten zu entdecken, hat die Jugendförderung und Gemeinwesenarbeit Risch auch dieses Jahr gemeinsam mit lokalen Vereinen wieder ein attraktives, kostenloses Alternativprogramm für diese Woche erstellt.

Bildschirmfreies Alternativprogramm

Eine Radiosendung gestalten, Selbstverteidigung, Skaten, Golfen, Schiesssport, Mountainbiken, Tennis, Schnuppertauchen, Lebensretterinnen/Lebensretter-Blitzkurs oder Taekwondo sind nur einige der vielen Angebote. Als krönender Wochenabschluss wird vom Samstag, 4. Juni, bis Montag, 6. Juni, von Jungwacht und Blauring Rotkreuz ein Zelt-Pfingstlager mit Spiel und Spass in der Natur angeboten. Zu hoffen ist, dass sich andere Gemeinden von Risch inspirieren lassen und ihre Flimmerpause auch noch dieses Jahr umsetzen. (haz)

Rollerfahrerin kollidiert mit Auto

Baar Am Donnerstagmorgen, kurz vor 7 Uhr, ist es auf der Ägerstrasse in Baar zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Roller gekommen, wie die Zuger Polizei mitteilt. Ein Fahrzeuglenker fuhr demnach von Menzingen herkommend und wollte beim Moosrank nach Allenwinden abbiegen. Dabei übersah er eine Rollerlenkerin, die bergaufwärts von Zug her kommend unterwegs war, worauf es zu einer seitlich/frontalen Kollision kam. Während die 27-jährige Zweiradlerin verletzt wurde und mit dem Rettungsdienst Zug ins Spital gebracht werden musste, blieb der 27-jährige Unfallverursacher unverletzt. Am Roller entstand Totalschaden, der Schaden am Auto beträgt mehrere tausend Franken. Beide Fahrzeuge mussten von einem privaten Abschleppunternehmen abtransportiert werden. Für die Reinigung der Fahrbahnen standen Mitarbeitende des Strassenunterhaltsdienstes im Einsatz. (fae)

Musikgesellschaft Cham spielt auf

Konzert Unter der Leitung von Anita Spielmann gibt die Musikgesellschaft Cham an diesem Wochenende ihr Frühsommerkonzert – gleich zweimal. Passend zu den aktuell warmen Wetterverhältnissen findet der Anlass unter dem Motto «Fiesta» statt. Interpretiert werden Kompositionen unterschiedlicher Couleur, welche mit südlichen Gefilden und Sehnsuchtsorten im Zusammenhang stehen.

Das Konzert findet statt im Lorzensaal Cham morgen **Samstag, 21. Mai**, um 20 Uhr, sowie am **Sonntag, 22. Mai**, um 17 Uhr. Eintritt frei (Kollekte). (fae)

Neue Provinzoberin in Menzingen

Orden Am Provinzkapitel der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen wurde Schwester Trudi Eichler (Bild) als neue Provinzoberin gewählt. Dies geht aus einer Mitteilung der Gemeinschaft hervor. Sie löst Schwester Antoinette Hauser ab, welche während der letzten acht Jahre der Provinz Schweiz vorgestanden ist. Schwester Trudi ist in St. Gallen aufgewachsen und gehört seit 1966 zur Kongregation. Sie war im Bereich Pflege sowohl im In- und Ausland tätig.



Der Amtswechsel erfolgt am 25. September, wenn Schwester Trudi mit den noch zu ernennenden Provinzrätinnen eingesetzt wird. Sie wird dann die Leitung der Provinz Schweiz übernehmen und sich um das Wohl der betagten Schwestern kümmern. Aktuell zählen rund 180 Schwestern zur Provinz. Die Mehrheit lebt in Menzingen und weitere Gemeinschaften sind in der Westschweiz, im Tessin sowie an verschiedenen Orten in der Deutschschweiz. (haz)